

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 67 (1941)
Heft: 10

Artikel: Lustiges von Kindern
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-477304>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lustiges von Kindern

Das dreijährige Urseli ist bei der Großmutter auf Besuch und kommt zu nahe an den Vogelkäfig, dadurch flattert der Kanarienvogel ängstlich. «Warum macht er so?» «Er hat Angst, er kennt dich nicht», sagt die Großmutter. Darauf ein dünnes Stimmchen: «Ich bin 's Urseli Hartmann.» Nab

In der Schule werden die verschiedenen Moosarten behandelt. Als nun keines mehr etwas wußte, streckte zuhinterst das kleine Mariechen plötzlich noch den Finger auf. «So, Marieli», sagt der Lehrer, «weischst du no öppis?» Da sagt Marieli: «Herr Lehrer, i moos usel!» W. Sch.

Der kleine Rolf kommt von seinem Freund nach Hause und erzählt stolz, er habe bäumige Soldaten gesehen. Auf meine Frage, ob es tannene oder buchene gewesen seien, antwortete er ohne Ueberlegung: «Buchene, ich habe sie in einem Buch gesehen!» BeF

Es regnet. Majeli steht vor mich hin und sagt schmeichelnd: «Mama, wenn chaufsch mr emol en Ölsardinebutze?» Ich schaue verständnislos. «Weisch so eini wie 's Dorli hätt!» Da geht mir ein Licht auf: «Ölsidekapuze» heißt der Wunsch. Hirje

Peterli ist im Ausland und hat aus der Schweiz Abdruckbildli erhalten. Mit seiner kleinen deutschen Freundin werden eifrigst die Bildli abgezogen. Peter zeigt seiner Freundin voller Stolz sein wohlgeratenes Bild: «Lue, e Chatz!» «Man sagt doch, eine Katze!» lautet die vorwurfsvolle Antwort. — Peter macht weiter. Strahlend zeigt er sein nächstes Werk: «Lue, eine Muse!» Hirje

Kurt wurde von einem Hund gebissen. Da Starrkrampfgefahr bestand, wurde er sofort ins Krankenhaus verbracht. Nachher schildert er dies im Aufsatzheft in folgender Weise:

«Der Arzt telefonierte dem Krankenhaus, und so entkam ich dem Leben.» W. K.

Kürzlich geschah während einer Deutschstunde folgendes: Unser Profax behandelte ein Thema, für das die meisten von uns ganz und gar kein Interesse zeigten. Plötzlich bemerkte er, wie zwei meiner Kameradinnen sich anhaltend unterhielten. Er donnerte in die Klasse: «Gertrud X., steh auf», und wollte sie nun aufs Glatteis führen, indem er ihr im Anschluß an das eben Erzählte folgende Frage stellte: «Welches ist der größte Humanist der Schweiz?» Trudi faßte sich und antwortete prompt: «He, de Näbelschpalter!» Margrit



Schülerpolitik

«Ob siebe oder nün, wenn nur eine tät 's Ufsatzpapier rationiere!»

Schulbuben vor meinem Garten

«Du, lue emol, das si schöni Rose.»
«Jesses, Du kensch Di no us im Ankehaf. Das si doch keini Rose, das si Chrysantheme.»

«I säg Der, das si Rose.»
«Mumpitz, das si Chrysantheme.»
«Das ha-n-i no nie ghört. Wie schribsch denn das?»

«K-r-i-s-..... Du, i glaub Du hebisch doch recht; es si Rose.»

Befriedigt trollten sich beide davon. Rob.



Das Wörterbuch

In unserem Dorf waren während vier Monaten französische Internierte einquartiert. Unser Klärli, das in die zweite Primarschulklasse geht, war gut befreundet mit ihnen. Folgende Ausdrücke, die es von ihnen gelernt hat, fand ich kürzlich in einem Heftlein aufgeschrieben:

Boswar	=	Guten Abend
Mösiö	=	Herr
Matmasel	=	Fräulein
Fermelabort	=	Türe schließen
Lametros	=	Die Lehrerin
Lömeter	=	Der Lehrer
Lameso	=	Das Haus
Löbübiter	=	Das Pult
Tiffie	=	Kleines Kind
Kler	=	Klara
Schehs	=	Stuhl
Löne	=	Die Nase
Tiene	=	Mittagessen
Lögarso	=	Der Knabe
Lögaie	=	Das Heft
Lagrie	=	Das Tintenfaß
Drigotte	=	stricken
Schertrüt	=	Gertrud
Tuschurdraweie	=	Immer arbeiten

Für getreue Abschrift: ischl.

Interessiert schaut Hanspeter, der 5-jährige Naseweis, zu, wie seine neuen Hosen entstehen. «Muetti, isch de Stoff jetzt vo Holz?» «Villicht scho», bemerke ich eher betrübt. «Au fein», meint er vergnügt, «häscht d'Säck scho usghöhlt?» Ich erkläre, es müsse doch alles genäht werden. «Soso, denn nützt das Holz nüd ase vill!» Bau

Ein Erstkläßler zeigt mir seine Schokoladenhelgeli und sagt, auf ein paar besonders schöne hinweisend, er habe diese von seinem Onkel eingetauscht. Etwas erstaunt frage ich: «So, sammelt dein Onkel noch solche Helgeli?» Stolz sagt da der Knirps: «Ja, und im Frühling muß er auch in die Schule!» Ma.

